

Schule geht auch anders

Unterricht In Diedorf ist das Schmuttertal-Gymnasium fast bezugsbereit. Es ist der größte Holzbau Europas. Doch nicht nur das Gebäude ist innovativ, sondern auch das pädagogische Konzept

VON JANA TALLEVI

Diedorf Kinder laufen in dieser Schule nicht durch die Gänge – noch nicht. Die kommen erst im September, wenn das neue Schuljahr beginnt. Und doch ist schon viel los im Schmuttertal-Gymnasium in Diedorf, dem derzeit größten Holzbau in Europa und der, wie Schulleiter Günter Manhardt nicht müde wird zu beteuern, „modernsten Schule Deutschlands“. Für heute haben sich beispielsweise 60 Gäste aus dem Fachbereich Holzbau, dazu Bürgermeister und Schulleiter aus ganz Südbayern angesagt zu einem Symposium des Netzwerks Holzbau der Wirtschaftsregion rund um Augsburg. Im September kommt sogar eine Delegation aus Japan. „Ich bin im Moment auch so etwas wie ein Touristenführer“, sagt Schulleiter Manhardt.

2009 hatte sich der Augsburger Kreistag entschlossen, sein fünftes Gymnasium in Diedorf einzurichten. Seit 2010 wird in einem Übergangsbau unterrichtet. Gebaut werden sollte im idyllischen Schmuttertal, direkt neben dem Bahnhof von Diedorf. Dass die Schule nicht nur ein hochmodernes Gebäude, sondern auch ein innovatives pädagogisches Konzept haben würde, ist kein Zufall. Ein Jahr zuvor war Martin Sailer (CSU) Landrat im Kreis Augsburg geworden, damals erst 38 Jahre alt. Seitdem ist er dabei, den Landkreis Augsburg zu einem „Bildungslandkreis“ auszubauen. „Das Gymnasium in Diedorf ist dabei ein Leuchtturm für ganz Deutschland“, ist er überzeugt.

Und dieser Turm steht auf zwei Säulen: einem hochmodernem Gebäude und der Pädagogik. Im Mittelpunkt stehen die Einzel- und die Gruppenarbeit der Schüler. Mithilfe des Lehrers sollen sie sich in Zukunft ihren Lernstoff zu einem großen Teil alleine erschließen. „Frontalunterricht“ wird es noch höchstens in der Hälfte der Unterrichtszeit geben. Erst seit wenigen Jahren gibt es das pädagogische Konzept dazu, entwickelt hat es Karin Doberer aus Mittelfranken mit ihrem Unternehmen Lernlandschaften. Der Lehrer wird da manchmal nur noch zur begleitenden Kraft.

Er könne aber auch der Schwachpunkt im System sein, so war die Befürchtung der Diedorfer Elternbeirätin Barbara Bullheimer zu Be-



Ein Blick in die Zukunft? Das Gebäude des neuen Diedorfer Gymnasiums ist in mehrerlei Hinsicht wegweisend: bei der Passivhaus-Plus-Bauweise, bei den verwendeten Materialien und beim Inneingreifen von Architektur und schulischem Konzept. Foto: Marcus Merk

ginn des Projekts. „Den Kindern tut es nur gut, wenn sie so schnell wie möglich selbstständig arbeiten können. Die Lehrer stammen aber aus einer anderen Art Unterricht und müssen auf ihre Arbeit hier gut vorbereitet werden.“ Schulleiter Günter Manhardt weiß das. Er sagt, wer als Lehrer am Schmuttertal-Gymnasium unterrichten wolle, müsse wissen, worauf er sich einlässt. „Sonst hat das keinen Sinn“, ist er überzeugt.

Nicht nur die pädagogische Methode aber macht das Schmuttertal-Gymnasium Diedorf so besonders. Richtig funktionieren können die offenen Lernlandschaften nämlich nur in einem geeigneten Gebäude – und das ist nun fast fertig. Statt Türen gibt es Raumteiler. Viel Glas ermöglicht es den Pädagogen außerdem, ihre Schüler in Gruppen aufzuteilen und dennoch alle im Auge zu behalten.

Einzigartig ist, dass hier integral geplant wurde: Ausgehend von der Pädagogik entstand die passende Schule. Hier sollte alles stimmig sein, hatte sich das Team aus Archi-

tekte, Ingenieuren, Handwerkern und Pädagogen vorgenommen. Und so ist die Schule gleichzeitig Forschungsobjekt: Die Geräuschdämmung der Decken beispielsweise wurde eigens für das Gebäude entwickelt. Sollte sie sich bewähren, kann sie auch anderswo verwendet

werden. 470 Werkstoffe hat Architekt Holger König auf ihre Umweltverträglichkeit hin beurteilt, nicht alle wurden genommen. Durch die Photovoltaikanlage auf dem Dach erzeugt die Schule, auf eine Bestandszeit von 50 Jahren gerechnet, mehr Energie, als sie vom Baube-

ginn über die gesamte Lebensdauer verbraucht – ein Weg für die Zukunft, ist Architekt Hermann Kaufmann überzeugt.

Am Ende sollen sich freilich auch alle wohlfühlen, die täglich in die Schule gehen, Schüler und Lehrer ganz besonders. Auch deren Befindlichkeiten werden wissenschaftlich überwacht: Seit bereits einem Jahr befragen Mitarbeiter des Lehrstuhls für Psychologie der Universität Augsburg Schüler und Lehrer unter anderem nach ihrer Motivation und ihrer (Berufs-)Zufriedenheit und vergleichen diese mit den Ergebnissen nach dem Umzug.

Dabei geht es freilich auch um den Sinn neuer Lehrmethoden. Da ist Schulleiter Manhardt übrigens guten Mutes. Schon jetzt seien seine Schüler in Vergleichstests in Schwaben stets im vorderen Drittel dabei. Und das Gymnasium zieht: Mit 133 neuen Fünftklässlern haben sich am Schmuttertal-Gymnasium für das Schuljahr 2015/16 mehr Kinder angemeldet, als an jedem anderen Gymnasium im Landkreis Augsburg.

Das Schmuttertal-Gymnasium in Zahlen

● **Geschichte** Das Schmuttertal-Gymnasium soll vor allem die Schulen in der Stadt Augsburg entlasten – und mehr Kindern aus dem Landkreis eine Ausbildung auf dem Gymnasium ermöglichen. Jede Jahrgangsstufe soll vier Klassen haben, insgesamt kann die Schule knapp 1000 Schüler aufnehmen.

● **Bau** Nach zweijähriger integraler Planung eines Teams aus Architekten, Ingenieuren und anderen Beteiligten begann der Bau im September 2013, ab September 2015 wird dort unterrichtet. Das Gebäude wird gut 41 Millionen Euro kosten. Es wird von der Regierung von Schwaben mit

zwölf Millionen Euro gefördert – nach denselben Vorgaben wie alle staatlichen Schulen. Zudem wird die Deutsche Bundesstiftung Umwelt mehr als eine Million Euro geben – wegen des beispielhaften Charakters des Neubaus.

● **Sparpotenzial** Der Holzbau kostet etwa 25 Prozent mehr als ein herkömmlicher Bau. Im Betrieb spart das Gebäude in Passivhaus-Plus-Standard aber 75 Prozent der sonst üblichen Betriebskosten ein. Überwacht werden nach Bezug drei Jahre lang sämtliche Daten von der Energiebilanz bis zum Raumkomfort in einem wissenschaftlichen Monitoring. (jah)